

B E R I C H T

An die
SPD-Fraktion
(den übrigen Fraktionen sowie
fraktionslosen Stadtverordneten zur
Kenntnis)

Anfrage Nr.
58/16-21

Betreff: Sicherheit für Senioren
Bezug: Anfrage Nr. 58 der SPD-Fraktion vom 07.06.2018

M-Nr. 208/18

Bericht des Magistrates:

Der Magistrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Gibt es heute bereits Programme oder konkrete Aktivitäten, die die Stadt Rüsselsheim ergreift, um Senioren in Sachen Sicherheit aufzuklären?

Antwort:

Ja.

Frage 2:

Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen sind dies?

Antwort:

Die Leitstelle Älterwerden steht in regelmäßigem Kontakt zur kriminalpolizeilichen Beratungsstelle in Darmstadt. Deren Mitarbeiterin, Frau Elke Schroth, hat ihren Sitz in Mörfelden-Walldorf und ist zuständig für Rüsselsheim am Main.

Frau Schroth informiert im Haus der Senioren immer wieder durch Vorträge und die Verteilung von Flyern über die aktuellen Methoden des Trickbetrugs und gibt Tipps zum Verhalten an der Haustür und am Telefon. Außerdem gab es – von der polizeilichen Beratungsstelle durchgeführt – auch schon Vorträge zum Einbruchschutz und Handtaschenraub. Die Verbraucherberatung hat ebenfalls schon Vorträge zu Sicherheitsaspekten im Rahmen der Reihe „Interessante Nachmittage“ gehalten. Auch der Seniorenbeirat greift das Thema hin und wieder auf.

Frage 3:

Als wie sinnvoll schätzt der Magistrat die Ausbildung von sogenannten ehrenamtlichen Senioren-Sicherheitsberater „SfS“ ein?

Antwort:

Als sehr sinnvoll, da die ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater das kriminalpräventive Wissen an die Seniorinnen und Senioren weitergeben und so dazu beitragen, dass das bestehende Wissen

besser zur Zielgruppe gelangt. Bisher sind zwei geschulte Sicherheitsberater in Rüsselsheim am Main im Einsatz. Es ist geplant, für dieses Programm zu werben, um so weitere Personen schulen zu können.

Frage 4:

Wie sieht die heutige Zusammenarbeit zwischen städtischen Institutionen (z.B. Leitstelle „Älter werden“, Sozialbehörden) und der Polizei aus? Wird auf Vortragsveranstaltungen hingewiesen und Informationsbroschüren der Polizei zur Verfügung gestellt? Gibt es einen regelmäßigen Austausch?

Antwort:

Mit der vom Oberbürgermeister vorangetriebenen Wiederbelebung der Präventionsarbeit, findet auch wieder ein regelmäßiger Austausch zwischen der Landespolizei und den städtischen Institutionen zu kriminalpräventiven Themen statt. Auf der letzten Sitzung des Präventionsrates am 22. Mai 2018 wurde gerade auch das Thema Sicherheit für Seniorinnen und Senioren besprochen. Die bereits bestehenden Aktivitäten können der Antwort zur Frage 2 entnommen werden.

Frage 5:

Mit Beschluss der StVV im November 2016 wurde die Prüfung einer festen Anlaufstelle der Stadtpolizei in der Innenstadt beschlossen. Dies kann insbesondere auch bei Seniorinnen und Senioren für ein erhöhtes Sicherheitsempfinden sorgen und eine wichtige Informationsschnittstelle werden. Wie weit ist diesbezüglich die Prüfung? Wie kann die Umsetzung aussehen?

Antwort:

Aufgrund der bereits beschlossenen personellen Verstärkung innerhalb des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung (Ausbau Stadtpolizei) und der notwendigen Personalaufstockung im Bereich der Hilfspolizei sind Alternativen zu den bestehenden Räumlichkeiten im Palais Verna unumgänglich.

Frage 6:

Bietet die Stadt Rüsselsheim am Main in Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden Beratungen hinsichtlich des Gütesiegels „Sicher Wohnen“ für private und gewerbliche Bauherren an?

Antwort:

Das Gütesiegel „Sicher Wohnen“, welches vom Innenministerium und der Wohnungswirtschaft Südwest (VdW) vergeben wird, bezieht sich auf bauliche Großprojekte (Neubau- oder Kernsanierung von Mehrfamilienhäusern, Seniorenwohnanlagen etc.), der private „Häusle-Bauer“ ist nicht mit angesprochen. Das Polizeipräsidium Südhessen berät potentielle Bauherren, Kontakt zur städtischen Wohnungsbaugesellschaft besteht.

Frage 7:

Welche konkreten städtebaulichen kriminalpräventiven Maßnahmen ergreift die Stadt Rüsselsheim am Main, insbesondere auch für die Sicherheit von Seniorinnen und Senioren.

Antwort:

In der Vergangenheit wurde in einer Unterarbeitsgruppe des Präventionsrates das Thema sicheres Wohnen behandelt (bspw. Beleuchtung, Wegeführung, Gestaltung des Begleitgrüns). Im Zuge der Reaktivierung des Gremiums wird geprüft, auch eine solche Arbeitsgruppe wieder zu beleben. Der Präventionsrat wird sich in seiner nächsten Sitzung hiermit beschäftigen.

Rüsselsheim am Main, den 07.08.2018

Udo Bausch
Oberbürgermeister